3. 674. a (2)

Nr. 22605.

Concurs - Kundmachung.

Bei dem Verzehrungssteueramte zu Pontafel in Kärnten ist die provisorische Einnehmerstelle, mit welcher der Gehalt von Fünfhundert Gulden und der Genuß einer freien Wohnung, so wie die Verpflichtung zur Leistung einer Caution im Betrage des Jahresgehaltes verbunden ist, in Erledigung gekommen, zu deren Besetzung der Concurs bis 20. December 1851 eröffnet wird.

Die Bewerber um diese Dienststelle haben ihre, mit der erforderlichen Nachweisung über ihre bisherige Dienstleistung, tadellose Moralität, Ausbildung im Gefälls-, Manipulations-, Cassa- und Rechnungsgeschäfte versehenen Gesuche innerhalb der Bewerbungsfrist im vorgeschriebenen Dienstwege an die k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltung in Klagenfurt zu leiten, und darin zugleich anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten in diesem Finanzgebiete verwandt oder verschwägert sind, und auf welche Art sie die vorgeschriebene Caution zu leisten vermögen.

Von der k. k. steirisch-illyrischen Finanz-Landes-Direction. Graz am 14. November 1851.

3. 670. a (2)

ad 11107.

Concurs - Kundmachung.

Im Bereiche der k. k. croatisch-slavonischen Finanz-Landes-Direction sind folgende provisorische Dienstposten zu besetzen, als:

- a) die Stelle eines Rechnungs-Revidenten mit dem Jahresgehalte von 1000 fl. und der neunten Diätenklasse; dann
- b) mehrere Amtsassistentenstellen für das Rechnungsfach mit 700 fl., 600 fl. und 500 fl. Jahresgehalt und der ersten Diätenklasse.

Die Bewerber um einen dieser Dienstposten haben für jede erbetene Stelle abgesonderte Gesuche einzureichen, und darin darzuthun und glaubwürdig nachzuweisen:

- a) das Lebensalter;
- b) die gemachten Studien;
- c) die aus der Cassa, dann den Verrechnungs-Vorschriften, so wie auch aus der Gefälls-Manipulation bestandene Prüfung, oder aber die genaue Kenntniß dieser und der neuern finanziellen Vorschriften überhaupt, worunter jedoch nicht die Elementarkenntniß der Verrechnung im Allgemeinen, sondern die Kenntniß der Vorschriften für den Dienst der ausübenden Gefällsamter und die ihnen obliegende Manipulation und Verrechnung, dann für die Landeshaupt- und Sammlungscassen, endlich für den Dienst der Steuerämter und des Rechnungsdienstes der leitenden Finanzbehörden verstanden ist;
- d) die bisherige Beschäftigung und
- e) die sonstigen Kenntniße;
- f) eine tadellose Moralität;
- g) den bisher aus dem Staatschätze oder aus einem öffentlichen Fonde bezogenen fixen Gehalt;
- h) die vollkommene Kenntniß der deutschen und croatischen, oder wenigstens einer dieser letzteren nahe verwandten slavischen Sprache;
- i) die Bewerber um die Rechnungs-Revidentenstelle haben insbesondere anzugeben, ob sie im Stande sind, die mit diesem Dienstposten verbundene Caution im Betrage des Jahresgehaltes in Barem oder mittelst in Conv. Münze, jedoch nicht unter 3% verzinslicher Staatsschuldverschreibungen zu erlegen.

Jene Gesuche, in denen eines dieser Erfordernisse nicht genau nachgewiesen wird, werden in die Competententabelle nicht aufgenommen, sondern sogleich zurückgewiesen.

Die Bewerber haben ihre Gesuche durch ihre Vorgesetzten einzureichen.

Der Concurs um diese Dienststellen wird hiermit bis zum 18. December 1851 eröffnet. Agram am 28. October 1851.

Der k. k. Ministerialrath und Chef der k. k. Finanz-Landesbehörden für Croatien u. Slavonien. v. Kappel.

3. 671. a (2)

Nr. 11108.

Concurs - Kundmachung.

Im Bereiche der k. k. croat.-slavonischen Finanz-Landes-Direction sind folgende Dienstposten zu besetzen, als:

- a) Eine Kanzlei-Offizials-Stelle mit dem Jahresgehalt von 700 fl. und der ersten Diätenklasse, und
- b) mehrere Kanzlei-Assistenten-Stellen mit 400 fl., 350 fl. und 300 fl. Jahresgehalt und der zwölften Diätenklasse.

Diejenigen, welche sich um eine oder die andere dieser Dienststellen, und für den Fall der graduellen Vorrückung um eine Kanzlei-Offizialsstelle mit dem Jahresgehalte von 600 oder 500 fl. bewerben wollen, haben für jede erbetene Dienststelle abgesonderte Gesuche einzureichen, in denen sie darzuthun und legal auszuweisen haben:

- a) das Lebensalter;
- b) die gemachten Studien;
- c) die bisherige Beschäftigung, und
- d) die sonst erworbenen Kenntniße, wobei vorzugsweise eine correcte und schöne Handschrift, und Kenntniße der für Rechnungsbeamte der k. k. Finanz-Behörden erforderlichen Vorschriften hervorzuheben sind;
- e) eine tadellose Moralität, wobei jene, die bisher bei keiner k. k. öffentlichen Behörde gedient haben, den tadellosen Lebenswandel auf eine vollkommen befriedigende Art durch glaubwürdige Zeugnisse darthun müssen;
- f) den bisher aus dem Staatschätze oder aus einem öffentlichen Fonde bezogenen fixen Gehalt, oder die Angabe, daß sie in einem solchen Genuße nie g.standen sind;
- g) die vollkommene Kenntniß der deutschen und croatischen, oder wenigstens einer dieser letzteren nahe verwandten slavischen Sprache. Hierbei ist gewissenhaft anzugeben, ob der Bewerber diese, oder welche dieser Sprachen nur verstehe, spreche, oder auch correct und vollkommen schreibe, weil Bewerber, die das letztere auszuweisen vermögen, jedenfalls den Vorzug haben.

Jene Gesuche, in welchen eines der hier festgesetzten Erfordernisse nicht genau nachgewiesen wird, werden in die Competententabelle nicht aufgenommen und sogleich zurückgewiesen.

Jene Bewerber, welche im öffentlichen Dienste stehen, haben ihre Gesuche durch ihre Vorgesetzten, welche die Angaben und Belege prüfen und in den Einbegleitungen sich auch über die Eignung des Bittstellers für den angesuchten Dienstposten aussprechen werden; die Ubrigen aber unmittelbar hieher einzureichen.

Der Concurs um diese Dienststellen wird hiermit bis 18. December 1851 eröffnet.

Agram am 28. October 1851.

Der k. k. Ministerial-Rath und Chef der k. k. Finanz-Landes-Behörden für Croatien u. Slavonien. v. Kappel.

3. 675. a (1)

Nr. 3661.

Kundmachung.

Aus Anlaß der durch die Ueberschwemmung und durch die Schneeverwehungen in einen sehr schlechten Zustand versetzten Poststraße auf der Steinbrücken-Agramer-Route werden über die hohe Weisung der k. k. General-Direction für Communicationen II. Abtheilung vom 24. d. M., Z. 1337, die täglich zwischen Laibach und Agram über Steinbrücken eintreffenden Mallesposten

für die Dauer dieser Verhältnisse auf die wöchentlich zweimal, d. i. Mittwoch und Sonntag von hier abgehenden Laibach-Sisseker-Mallesfahrten reduziert, zu welchen Fahrten jedoch während der Fahrtbinderisse keine großen und schweren Sendungen aufgenommen werden.

Feiners findet sich die gefertigte k. k. Postdirection bei dem Umstande, als zur Umgehung der zwischen Pösendorf und Treffen unter Wasser gesetzten Straßenstrecke eine Nothstraße benützt werden muß, veranlaßt, die täglich um 3 Uhr Nachmittags von hier abzuführende Neustädter und respective Karlstädter Mallespost auf die Dauer dieser Ueberschwemmung um 2 Uhr Nachmittags abzufertigen.

Was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

k. k. Postdirection. Laibach am 25. November 1851.

3. 1422. a (3)

Nr. 4847.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird dem Herrn Lukas Thomz mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Fr. Katharina Pauschin, Eigenthümerin des Hauses Nr. 88 hier in der Krenngasse, Klage auf Verjährterklärung der Forderung aus der Quittung ddo. Mai, intab. 12. Nov. 1805, pr. 160 fl. K. B. eingebracht und um eine Tagessatzung, welche auf den 9. Februar 1852 früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde, nachgesucht.

Da der Aufenthaltsort des Beklagten Herrn Lukas Thomz diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend, so hat man zu dessen Bertheidigung, und auf seine Gefahr und Unkosten, den hierortigen Gerichts-Advocaten Hrn. Dr. Johann Oblak als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache nach der bestehenden Gerichts-Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Der Beklagte wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Herrn Dr. Oblak, Rechtsbeistand an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Laibach am 22. November 1851.

3. 1435. (2)

Nr. 5350.

Edict

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach haben alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des, den 7. Juni l. J. in Laibach, Vorstadt Karloviz sub Genc. 52, verstorbenen Hausbesizers und Witthes Gregor Schemacher, als Gläubiger eine Forderung zu stellen haben, zur Anmeldung und Darthnung derselben den 20. December d. J. Vormittag um 9 Uhr zu erscheinen, oder bis dahin ihr Anmeldegesuch schriftlich zu überreichen, widrigenfalls Gläubigern an die Verlassenschaft, wenn sie durch die Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 15. November 1851.

Der k. k. Bezirksrichter:

Levitschnig.

3. 1432. (2)

Nr. 3920.

Edict

Dem Georg Gladish von Nieder-Isenbach, derzeit unbekanntem Aufenthalte, wird bekannt gemacht: Es habe wider ihn das Handlungshaus Gebrüder Mettel in Triest, durch den Bevollmächtigten Herrn Johann Waker von Proße, die Klage auf Zahlung einer aus dem Conto-Corrent ddo. 7. November 1850 schuldtigen Warensicherung p. 582 fl. 30 f. und

auf Rechtfertigung der erwirkten Pränotation eingebracht, worüber zum mündlichen Verfahren die Tagfagung auf den 21. Februar 1852 Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 29 G. D. beantragt wurde. Nachdem der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man ihm zu seiner Vertretung, auf seine Gefahr und Kosten den Georg Stampfel von Niedertiefenbach als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierlandes bestehenden Gerichtsordnung verhandelt werden wird. Der Beklagte, Georg Stadlitz, hat daher zu dieser Verhandlung selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Behelfe mitzutheilen, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und anher namhaft zu machen, widrigens er die Folgen seiner Säumnis sich selbst beizumessen hätte.

K. k. Bez.-Gericht Gottschee am 20. August 1851.

B. 1430. (2) Edict. Nr. 3750.

Dem Mathias Koschitz von Schülein, derzeit unbekanntem Aufenthaltes, wird bekannt gemacht: Es habe wider ihn Johann Wolf von Unterdeutschau, die Klage auf Zahlung eines Warenkaufpreises pr. 126 fl. c. s. c. hieramts eingebracht, worüber zum summarischen Verfahren die Tagfagung auf den 20. Februar 1852 Vormittags um 9 Uhr, mit dem Anhang des §. 18 der a. h. Entschliessung vom 18. October 1845, angeordnet wurde. Nachdem der Aufenthalt des Beklagten diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man ihm zu seiner Vertretung, auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Johann Meditz von Unterdeutschau als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierlandes bestehenden Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Der Beklagte, Mathias Koschitz, hat daher zu dieser Verhandlung selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Curator seine Behelfe mitzutheilen, oder einen andern Sachwalter aufzustellen und anher namhaft zu machen, widrigens er die Folgen seiner Säumnis sich selbst beizumessen hätte.

K. k. Bez.-Gericht Gottschee am 12. August 1851.

B. 1423. (2) Edict. Nr. 3068.

Vom k. k. Bezirksgerichte Idria wird hiemit bekannt gemacht: Das k. k. Landesgericht Laibach habe die Maria Straubinger aus Idria, wegen Blödsinn unter Curatel zu setzen befunden, und es sey für dieselbe vor diesem k. k. Bezirksgerichte Herr Ignaz Kantschitsch als Curator bestellt worden.

K. k. Bezirksgericht Idria den 21. Nov. 1851.
Der prov. Amtsleiter:
Wagner.

B. 1434. (3) Edict. Nr. 3827.

Dem Franz Dulzer von Margern, derzeit unbekanntem Aufenthaltes, wird bekannt gemacht: Herr Matthäus Eger von Reifnitz habe als Curator des Herrn Joseph Riegel, Handelsmann in Wien, sub pr. 13. Juli 1846, B. 2177, wider Mathias und Franz Dulzer, die Klage auf Bezahlung aus dem Wechsel, ddo. Preßburg 8. December 1843, schuldiger 464 fl. 22 kr. W. W. hieramts eingebracht, und mit dem Anhang des pr. 14. August 1851, B. 3827 um die Reassumirung des Verfahrens angebracht, worüber die neuerliche Tagfagung auf den 23. Februar 1852 Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang des §. 18, allerb. Entschliessung vom 18. October 1845, hieramts angeordnet wurde.

Nachdem der Aufenthalt des Franz Dulzer diesem Gerichte nicht bekannt ist, so hat man ihm auf seine Gefahr und Kosten den Herrn Mich. Pirz von Gottschee als Curator aufgestellt, mit welchem obiger Rechtsstreit nach der hierlandes bestehenden Gerichtsordnung verhandelt, und entschieden werden wird.

Dessen wird Franz Dulzer zu dem Ende verständigt, damit er bei obgedachter Verhandlung persönlich interveniren, oder dem aufgestellten Curator seine Behelfe behändigen, oder einen andern Sachwalter aufstellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmässigen Wege einschreiten könne, widrigens er die Folgen seiner Säumnis sich selbst beizumessen hätte.

K. k. Bezirksgericht Gottschee am 16. August 1851.

B. 1419. (3) Edict. Nr. 2154.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Stadt Laibach II. Section wird hiemit bekannt gemacht: Es sey von diesem Gerichte über das Ansuchen der Herren Stände von Krain, durch Herrn Dr. Wurzbach, gegen Anton Verbout von Lippe, wegen aus dem Vergleiche vom 29. April 1850, B. 4996, schuldigen 75 fl. 22 1/2 kr. W. M. c. s. c., in die executive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche des Stadtmagistrates sub Rec. f. Nr. 944 1/2 und 945 1/2 vorkommenden Morasttheile am Bojar, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 314 fl. 42 kr. und 255 fl., gewilliger,

und zur Vornahme derselben vor diesem Gerichte die drei Feilbietungstagfagungen auf den 24. December d. J., auf den 30. Jänner und auf den 2. März 1852, jedesmal Vormittags um 9 Uhr mit dem Anhang bestimmt worden, daß diese Morastgründe nur bei der letzten auf den 2. März 1852 angeordneten Feilbietung, bei allenfalls nicht erzieltem oder überbotenem Schätzungswerte auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Die Licitationsbedingungen, das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchsextract können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Laibach II. Section am 6. October 1851.

Der k. k. Bezirksrichter:
Dr. v. Schren.

B. 1416. (3) Edict. Nr. 10215.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Umgehung Laibachs wird hiemit bekannt gemacht: Es habe auf Ansuchen des Herrn Dr. Johann Oblak, in Vertretung der Helena Borstnerischen Erben, in die executive Feilbietung der, dem Anton Gostinger von Laase gehörigen, im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Kalltenbrunn sub Urb. Nr. 201 vorkommenden 1/4 Hute, bestehend in einem Hause zu Laase, in den Wirtschaftsgebäuden, dann Grundstücken, ferner das im vormaligen Grundbuche der Herrschaft Thurn an der Laibach sub Urb. Nr. 237 befindlichen Waldanteils, welche gerichtlich auf 1759 fl. 40 kr. geschätzt wurden, wegen schuldigen 500 j. c. s. c. gewilliget, und daß zu diesem Ende die drei Tagfagungen auf den 7. Jänner, den 7. Februar und auf den 8. März 1852, jedesmal früh um 9 Uhr in loco Laase angeordnet worden sind, wovon die Kauflustigen mit dem Anhang verständigt werden, daß diese Güter nur bei der dritten Tagfagung unter dem Schätzungswerte werden hintangegeben werden, und daß die Licitationsbedingungen und der Grundbuchsextract hiergerichts täglich, und bei der Licitations-Commission eingesehen werden können.

Laibach am 28. October 1851.

Der k. k. Bezirksrichter:
Heinricher.

B. 1250. (3) In der Ign. v. Kleinmayr- & Fedor Bamberg'schen Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Der wahrhaftige

feurige Drache,

oder Herrschaft über die himmlischen und böllischen Geister, und über die Mächte der Erde und Luft. Mit dem Geheimniß, die Todten zum Sprechen zu bringen, die Anrufung Lucifers, Citirung der Geister; der Verträge mit den Geistern und der hierzu erforderlichen Tinte, der Herrschaft über den Zauber Schlüssel, den Geheimnissen der Wunschelruthe, des Wunderstabes, der Wiederbelebung, der Zauberei der Feuergewehre, der Zurücklegung von 7 Meilen in 1 Stunde, der Unterredung mit Verstorbenen, Verwandlung des Bleies in Gold, der Verwahrung gegen Pest, Seuchen, Gewitter, tolen und giftigen Biß; — der Herstellung des Steins der Weisen und des cabalistischen Kreises, der Verfertigung der Wunschelruthe, des Prophetenstabes, des Ringes des Unsichtbarmachens und des Salomosiegels. — Ferner, wie man glühendes Eisen angreifen, gewissen weiblichen Personen Liebe gegen sich einlösen, ihre Untreue verhindern und die verlorne Mannskraft wieder herstellen kann. Nebst den geheimen Mitteln, sich die schwarze Henne mit den goldenen Eiern zu verschaffen, bei jedem Satz in der Lotterie zu gewinnen, des Kalenders bevorstehende Glücks- od. Unglückstage und mit aller Welt in Frieden zu leben. — Nach einem in Frankreich aufgefundenen Manuscript von 1522. Nebst einem **Postscriptum** aus dem großen Buche von König Salomo, mit einigen köstlichen Recepten, gefunden bei Peter Michel, dem letzten Karthäuser zu Erfurt. Mit Holzschnitten 12. broch. Ilmenau, Frommsdorff. Preis: 36 kr. C. M.

Seit 50 Jahren hat dieses Buch in Frankreich alljährlich neue Auflagen erlebt. In Deutschland erscheint es hier zum erstenmal. Inhaltsreicher ist es, denn es umfaßt die Gesamtheit von 20 ungeheuren Folianten. Kein Buch der Weltgeschichte hat so merkwürdige Schicksale erfahren, so widersprechende Ansichten hervorgerufen, als dieses, wiewohl es sich gar nicht mit Ansichten, sondern nur mit dem Glauben beschäftigt, mit dem Glauben an einen innersten, geistigen Zusammenhang der Bewohner aller verschiedenen Theile des Weltalls, an eine Welthierarchie geistiger Geschöpfe, endlich an das Vorhandensein geheimnißvoller Kräfte und mystischer Gewalten.

S. v. Gerstenbergk, die Wunder der Sympathie und des Magnetismus,

oder die enthüllten Zauberkräfte und Geheimnisse der Natur, enthält 700 vielfach bewährte, sympathet. und magnet. Mittel, durch welche nicht nur sehr viele Krankheiten, Wunden und sonstige leibl. Uebel schnell, wohlfeil und sicher geheilt werden können, sondern die auch der Hauswirtschaft, Viehzucht, dem Acker-, Wiesen-, Obst- und Gartenbau, dem Forst-, Jagd- und Fischereiwesen ungewöhnliche Vortheile erschließen. Viertes unveränderter Abdruck. Duodez. Geh. 36 kr.

Nur ein Bändchen, nicht zu verwechseln mit 2. 3. 4. und 5ten.

Daß solche Mittel doch mehr als bloßer Aberglaube sind, daß sie in Millionen Fällen alle andern an Wirksamkeit und Zuverlässigkeit übertreffen, daß sie gegen gewisse Uebel selbst von den größten Ärzten verordnet worden sind, ist zu factisch, als daß nicht eine vollständige Zusammenstellung derselben verdienstlich sein sollte; denn warum wird es nie trügen, daß ein geschätter Vorsterapsel, gegen die Blüthe geschabt, larierend, — gegen den Stiel dagegen verstopfend wirkt, daß die grüne Rinde des Hollenders auswärts geschabt ein vorzügliches Brechmittel abgibt, abwärts dagegen purgirend wirkt? — alles Thatsachen, die kein grübelnder Rationalismus umstoßen kann.

Man bittet dieses Büchlein nicht als 1tes Bändchen, sondern als eine in sich geschlossene Schrift zu betrachten, die alles hierher gehörige vollständig enthält. Bei dem großen Abiag, den es fand, hielt es zwar der Herausgeber seinem Interesse zuträglich, noch ein 2. 3. 4. und 5tes Bändchen zusammenstellen, welche der erste Verleger aus Gründen abgelehnt hat, weil nach seiner Meinung diese Materie, wovon der Kern in obiger Schrift doch schon enthalten ist, nicht zu weit ausgezogen werden dürfte.

Bei **Am. Tr. Wölter** in Leipzig erschien und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in Laibach vorräthig bei **Georg Lercher**:

Der Brautweimbrennerei-Betrieb in seinem höchsten Ertrage.

Gründlicher Unterricht über alles für Brennereibesitzer nur Wissenswerthe, um mit Nutzen ihrem Geschäfte vorstehen zu können; bestehend in der Darlegung praktischer Erfahrungen u. Vortheile, welche man bei Anlegung von Brennereien, Construction sämtlicher Geräthschaften, Apparaten und Feuerungsanlagen; bei der Wahl der Feuerungs- und Betriebsmaterialien; bei dem Einmischen, bei der Gährung, bei dem Stellen der Mische, deren Abbrennen u. s. w. zu beobachten hat.

größtmögliche Ausbente an Spiritus zu erlangen. Nebst Vorschriften zu den bewährtesten Gährungs-, Reinigungs- und Verdichtungsmitteln des Brautweins. Von **F. E. Adolar**. Mit Berücksichtigung der neuesten geprüften Erfahrungen neu bearbeitet von **E. J. Kraft**. Vielfach verbesserte und mit erläuternden Abbildungen vermehrte **Vierte Auflage**.

broch. 1 fl. 48 kr. C. M.
Alle Kritiker stimmen darin überein, daß unter den neueren Schriften über Spiritusfabrikation keine hilfreicher an die Hand gehen könne, als dieses kurz gefaßte, aber vollständige Handbuch, dessen Brauchbarkeit durch die neue Umarbeitung noch mehr erhöht worden sey.